

jugée suspecte par le Tribunal fédéral, qui estimait que les auteurs de l'initiative pouvaient imaginer que l'opposition se manifesterait par tous les moyens. En ce qui nous concerne, je rappelle ce qui avait déjà été dit lors du premier débat: en tant que Parlement fédéral, nous devons présumer de la bonne foi et du respect du droit fédéral par les autorités du canton de Bâle-Campagne. Nous devons présumer que, dans la formulation «veiller à empêcher toute installation nucléaire sur son territoire ou dans le voisinage», les autorités du canton des Grisons n'entendent que faire valoir leur possibilité d'opposition dans le cadre de la consultation. Ce n'est donc pas la même chose que la décision du Grand Conseil grison de ne pas soumettre une initiative au peuple. C'est pourquoi, en dépit de cet arrêt, la commission continue à considérer que cet article peut parfaitement obtenir la garantie. Je vous rappelle enfin que nous sommes en procédure d'élimination des divergences et que notre seul problème est de savoir si nous nous rallions ou non à la précision, à la précaution supplémentaire, qui a été formulée par le Conseil des Etats.

Bundesrätin **Kopp**: Ich habe für den Aegerer von Herrn Humbel an sich Verständnis, denn wir befinden uns in dem Dilemma, dass wir eine Bestimmung zu gewährleisten haben, die uns irgendwo zutiefst unsympathisch ist, die wir als unsolidarisch gegenüber den übrigen Kantonen empfinden und die nicht zuletzt politisch unklug ist. Ob sie aber politisch unklug ist oder nicht, haben vor allem die Basler zu entscheiden. Ich sage deshalb politisch unklug, weil eine Stellungnahme des Kantons Basel-Landschaft in Zukunft für den Bundesrat nicht mehr die gleiche Bedeutung haben wird wie die Stellungnahme eines anderen Kantons, weil man ja weiss, dass sich die Regierung gar nicht anders ausdrücken kann.

Aber ich wiederhole hier noch einmal: Wenn wir eine Verfassung gewährleisten, haben wir nicht darüber zu befinden, ob sie uns inhaltlich passt oder ob wir sie als politisch klug oder unklug empfinden, sondern wir haben allein darüber zu entscheiden, ob sich in der Verfassung ein Artikel befindet, der dem Bundesrecht widerspricht. Wenn es auch nur einen Auslegungsfall gibt, der eine bundesrechtskonforme Anwendung zulässt, dann dürfen wir gemäss bisheriger Praxis die Gewährleistung nicht verweigern. Niemand in diesem Saal wird behaupten können, dass man diesen Paragraphen 115 Absatz 2 nicht auch bundeskonform anwenden kann. Wenn wir ihm die Gewährleistung versagen, dann unterstellen wir der Regierung des Kantons Basel-Landschaft nicht nur, dass sie ihn nicht bundesrechtskonform auslegen würde, sondern wir unterstellen ihr auch Bundesuntreue.

Das dürfen wir in diesem Parlament nicht tun, denn unser Bundesstaat lebt nun einmal von einem gegenseitigen Vertrauen. Ohne dieses gegenseitige Vertrauen ist unser Land mit seinen drei politischen Stufen überhaupt nicht mehr regierbar. Eine Nichtgewährleistung würde also gegen eine Tradition verstossen und würde tatsächlich unseren Bundesstaat gefährden.

Es geht jetzt um die Differenzbereinigung; diese einleitenden Bemerkungen habe ich mir nur gestattet, weil Herr Humbel wieder auf die Grundsatzfrage zurückgekommen ist. Die einstimmige Kommission schlägt Ihnen vor, den Artikel in der Verfassung mit einem Vorbehalt zu gewährleisten. Der Ständerat hat dieser Lösung bereits zugestimmt. Ich möchte Ihnen empfehlen, Ihrer Kommission ebenfalls zu folgen und die Verfassung mit diesem Vorbehalt zu genehmigen.

Wir sind uns alle bewusst, dass dieser Vorbehalt keine rechtliche Bedeutung hat, sonst hätte ihn bereits der Bundesrat angebracht; aber er hat doch eine politische Bedeutung: Es ist praktisch ein Wink mit dem Zaunpfahl und bedeutet dem Kanton, dass er sich im Zweifelsfall an eine bundesrechtskonforme Auslegung und Anwendung zu halten hat.

Diese Genehmigung mit Vorbehalt ist im übrigen nichts Neues; sie wurde insbesondere vor dem Ersten Weltkrieg

mehrere Male in ähnlichen Situationen ausgesprochen. Ich glaube, dass der Vorschlag Ihrer Kommission tatsächlich ein vernünftiger Kompromiss ist. Er gibt dem Unbehagen, das man dieser Verfassungsbestimmung gegenüber empfindet, deutlich Ausdruck; er erklärt dem Kanton, dass die Auslegung in jedem Fall bundesrechtskonform zu erfolgen hat, und dieser Kompromiss erspart uns eine bundesstaatliche Belastungsprobe.

Ich bitte Sie deshalb, dem Antrag Ihrer Kommission zu folgen, und der Verfassung von Basel-Landschaft die Gewährleistung mit dem Vorbehalt zu erteilen.

*Angenommen – Adopté*

*An den Ständerat – Au Conseil des Etats*

86.251

**Pétition Centre social protestant.  
Rückweisung von Asylbewerbern  
Pétition Centre social protestant.  
Renvoi de demandeurs d'asile**

Herr **Fischer-Hägglingen** unterbreitet im Namen der Petitions- und Gewährleistungskommission den folgenden schriftlichen Bericht:

1. Le 21 août 1985, le «Centre social protestant» de Genève et le «Comité suisse pour la défense du droit d'asile» à Lausanne ont fait parvenir une pétition, signée par 3654 personnes. Les pétitionnaires demandent que cessent immédiatement les renvois par la force, dans leur pays d'origine, des candidats à l'asile séjournant en Suisse depuis plusieurs années et à qui l'asile politique a été refusé, pour autant que ceux-ci n'aient pas gravement contrevenu aux lois de notre pays.

2. La commission qui est chargée d'étudier le projet de modification de la loi sur l'asile a examiné cette pétition, dans sa séance du 1er mai 1986. Elle a constaté que le problème faisant l'objet de la dite pétition a été discuté de manière approfondie, en rapport avec la révision de la loi. En délibérant sur cet objet, les Chambres arrêtaient aussi leur attitude face aux préoccupations des pétitionnaires.

La commission renvoie au contenu de la discussion concernant la loi sur l'asile dans les deux conseils, et notamment au projet de solution dite «globale».

La commission renonce à transmettre cette pétition, vu qu'elle a été adressée en même temps aussi au Conseil fédéral.

*Antrag der Kommission*

Aus diesem Grund beantragt die Kommission, von der Petition Kenntnis zu nehmen, ihr aber keine Folge zu geben.

*Proposition de la commission*

Pour cette raison, la commission propose que l'on prenne acte de cette pétition, mais sans lui donner de suite.

## **Petition Centre social protestant. Rückweisung von Asylbewerbern**

## **Pétition Centre social protestant. Renvoi de demandeurs d'asile**

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1986
Année	
Anno	
Band	II
Volume	
Volume	
Session	Sommersession
Session	Session d'été
Sessione	Sessione estiva
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	08
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	86.251
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	11.06.1986 - 08:00
Date	
Data	
Seite	732-732
Page	
Pagina	
Ref. No	20 014 388

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.